



Inhalt

Coronavirus SARS-CoV-21
Fristen und Termine der Fakultät1
Interessantes aus der Fakultät2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen10
Interessantes aus der Universität11
Termine aus Würzburg und Umgebung12
Interessantes aus Würzburg und Umgebung13
Wichtige Links und Impressum13

Coronavirus SARS-CoV-2

Tagesaktuelle Informationen der Universität für Studierende, Beschäftigte, Lehrbeauftragte und Gasthörer zum Thema Corona sind hier zu finden:

<https://www.uni-wuerzburg.de/corona/#c258631>

Fakultätsspezifische Informationen für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gibt es hier:

<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/covid-19/>

Fristen und Termine der Fakultät

Vorstände berichten aus der Praxis:

Termin: 13.07.2021: Katherina Hauke - Geschäftsführerin Lieferando GmbH

Die online-Vorträge beginnen jeweils um 18:15 Uhr. Es ist eine Anmeldung erforderlich.

Ökonomischer Workshop:

Termin: 06.07.2021: Dr. Annabelle Doerr (UC Berkeley)

Termin: 13.07.2021: Ulrike Unterhofer (Universität Basel)

Die Zoom Meetings finden jeweils von 12:00 bis 13:30 Uhr statt.

Interessantes aus der Fakultät

Interview mit Dr. Heike Wenzel, Geschäftsführerin der WENZEL GROUP, dem Familienunternehmen in der 3D-Koordinatenmesstechnik.

Frau Dr. Heike Wenzel hat an unserer Fakultät in der Zeit von 1990 bis 1995 BWL mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik, Logistik und Marketing studiert. Im Anschluss daran promovierte sie am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik bei Prof. Dr. Rainer Thome. Sie leitet heute das Familienunternehmen WENZEL GROUP (www.wenzel-group.com) in Wiesenthal, das zu „Bayerns Best 50“ gehört, also zu den Unternehmen im Freistaat, die am stärksten expandieren.

WENZEL steht für höchste Präzision und modernste Lösungen für die industrielle Koordinatenmesstechnik. Dazu gehören Koordinatenmessgeräte mit taktilen und optischen Sensoren, Multisensorsysteme, Optisches High Speed Scanning und Computertomographie-basierte 3D-Röntgenmesstechnik (CT). Die Kunden nutzen die Koordinatenmesstechnik von Wenzel im Messraum oder direkt in der Fertigungsmesstechnik. Ergänzt werden die Messmaschinen durch umfangreiche Messtechnik-Software.

Es freut uns sehr, dass uns Frau Dr. Heike Wenzel trotz ihrer knapp bemessenen Zeit für ein Interview zur Verfügung stand.



Dr. Heike Wenzel (Bild: Wenzel Group)

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Betriebswirtschaftslehre an der JMU in Würzburg zu studieren und anschließend am Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik zu promovieren?

Dr. Wenzel: Ich habe zunächst Informatik und Mathematik an der JMU studiert, fühlte mich als eine von 3 Frauen jedoch nicht so recht wohl in diesem Studiengang. Die Kurse und Kommilitonen im Nebenfach BWL haben mir dagegen mehr entsprochen, weshalb ich dann nach einem Semester die Schwerpunkte gewechselt habe.

Mein Interesse galt jedoch weiterhin den eher technisch orientierten Themen, weshalb ich mich insbesondere von den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik und Logistik angesprochen fühlte und diese dann in der Promotion vertiefte.

WiWi Fakultät: Sie leiten heute ein großes Familienunternehmen. Inwieweit unterstützt Sie dabei Ihr Studium bzw. die Promotion?

Dr. Wenzel: Im Studium habe ich insbesondere die Grundlagen der BWL und die Herangehensweise an komplexe Themen gelernt. Im Rahmen der Promotion konnte ich neben der Theorie auch praktische Erfahrungen im Rahmen diverser Beratungsprojekte sammeln. So konnte ich die in den Prozessanalyseprojekten gewonnenen Erkenntnisse später im eigenen Unternehmen umsetzen. Auch die Teamarbeit am Lehrstuhl hat mich im Umgang mit unterschiedlichen Menschen weitergebracht.

WiWi Fakultät: Was empfinden Sie als besondere Herausforderungen in Ihrer Funktion als Unternehmerin?

Dr. Wenzel: Als Unternehmerin lastet viel Verantwortung auf meinen Schultern. Täglich müssen wichtige Entscheidungen getroffen werden, die das Wohl der Firma, aber auch das der Mitarbeiter und deren Familien beeinflusst.

Insbesondere in solchen Zeiten, wie wir sie gerade mit Corona erleben, bei denen die Zukunft schwer vorausgesagt werden kann, ist dies eine Herausforderung.

WiWi Fakultät: Sie tragen als Unternehmerin eine große Verantwortung. Wie sorgen Sie für Ihren persönlichen Ausgleich?

Dr. Wenzel: Meinen Ausgleich finde ich bei meiner Familie, außerdem reise ich gerne und entspanne beim Mountainbike fahren oder Ausritten mit meinem Pferd.

WiWi Fakultät: Haben Sie eine nette Anekdote aus der Zeit Ihres Studiums oder am Lehrstuhl für uns?

Dr. Wenzel: Die beste Anekdote für mich ist sicher, dass ich am Lehrstuhl meinen heutigen Mann kennengelernt habe, der nicht nur im privaten Bereich, sondern auch in der Firma eine große Bereicherung und Stütze für mich ist.

A comparison of regret theory and salience theory for decisions under risk

[Der Aufsatz von Prof. Dr. Daniel Müller](#), Inhaber des Lehrstuhls für VWL, Vertrags- und Informationsökonomik, und Prof. Dr. Fabian Herweg von der Universität Bayreuth, erschien im Journal of Economic Theory, [Volume 193](#), April 2021, 105226.

Der Aufsatz vergleicht mit Salience Theory (Bordalo, Gennaioli, und Shleifer, 2012) und Regret Theory (Loomes und Sugden, 1982, 1987) zwei Theorien der Entscheidungsfindung bei risikobehafteten Entscheidungen, also Entscheidungen, bei denen die monetäre Auszahlung nicht deterministisch ist, sondern von Zufallseinflüssen abhängt, wie z.B. beim Kauf eines Lotterietickets, dem Erwerb eines Aktienportfolios oder dem Abschluss eines Versicherungsvertrags.

Die Salience Theory fußt auf der Annahme, dass die Aufmerksamkeit eines Entscheidungsträgers auf diejenigen Situationen gelenkt wird, in denen die monetären Auszahlungen der zur Wahl stehenden, risikobehafteten Handlungsalternativen sehr unterschiedlich und damit sehr salient sind. Diese unbewusste, reizinduzierte Vereinnahmung der Aufmerksamkeit führt dazu, dass der Entscheidungsträger die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Situationen mit sehr salienten Auszahlungen übergewichtet. Folglich fällt die Salience Theorie in die Klasse der Entscheidungstheorien, die auf der Annahme verzerrter Wahrnehmung von Wahrscheinlichkeiten beruhen.

Die Regret Theory hingegen basiert auf der Prämisse, dass der Wert, den der Entscheidungsträger einem Geldbetrag beimisst, davon abhängt, welchen Geldbetrag er erhalten hätte, wenn seine Entscheidung anders ausgefallen wäre. Insbesondere empfindet der Entscheidungsträger Bedauern, wenn er durch eine andere Entscheidung einen höheren Geldbetrag erhalten hätte. Die zentrale Verhaltensannahme der Regret Theory besteht darin, dass die Antizipation dieses Bedauerns seine Entscheidungsfindung maßgeblich beeinflusst.



Prof. Dr. Fabian Herweg (Bild: Uni Bayreuth), Prof. Dr. Daniel Müller (Bild: Uni Würzburg)

Obwohl die psychologische Fundierung der Salience Theory und der Regret Theory höchst unterschiedlich ist, gelangen Herweg und Müller zu der Erkenntnis, dass diese beiden Theorien in einem sehr engen Zusammenhang zueinanderstehen. Insbesondere wird aufgezeigt, dass die Nutzenfunktion der ursprünglichen Version der Regret Theory aus dem Jahr 1982 alle Eigenschaften der Nutzenfunktion der Salience Theory erfüllt. Gleichzeitig erfüllt die Nutzenfunktion der Salience Theory alle Eigenschaften der Nutzenfunktion der verallgemeinerten Version der Regret Theory aus dem Jahr 1987. Dies bedeutet, dass die ursprüngliche Version der Regret Theory von 1982 ein

Spezialfall der Saliency Theory ist, die wiederum selbst ein Spezialfall der verallgemeinerten Version der Regret Theory von 1987 ist. Effektiv sagen Saliency Theory und Regret Theory damit dasselbe Entscheidungsverhalten vorher und sind empirisch nicht zu unterscheiden. Dieses Ergebnis hat entscheidende Implikationen für aktuelle experimentallökonomische Studien, die untersuchen, ob Saliency Theory oder Prospect Theory (Kahneman und Tversky, 1979) einen höheren Erklärungsgehalt aufweisen, denn die Regret Theory wurde bereits intensiv mit der Prospect Theory verglichen.

Publikation im Special Issue „Data-driven Prescriptive Analytics“ von Management Science

Big Data und datenbasierte Entscheidungsverfahren haben in Logistik und Produktion einen besonderen Stellenwert: täglich werden dort wichtige Entscheidungen unter großer Unsicherheit getroffen. So müssen z. B. Kapazitäten und Lagerbestände in globalen Netzwerken geplant werden, obwohl die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, Lieferzeiten, Produktionsmengen etc. stark schwanken und sehr schwer prognostizierbar sind. Eine unzureichende Planung führt zu Reputations- und Umsatzverlusten sowie zu hohen Kosten durch Überbestände, Abschreibungen und zusätzlich Logistikprozesse. Unternehmen verfügen aber in zunehmendem Maße über große Mengen an Daten, die es ihnen ermöglichen, die unsicheren Faktoren besser vorherzusagen und ihre Logistik und Produktionsplanung datenbasiert zu optimieren. Bei diesen Daten handelt es sich nicht nur um historische Nachfragen, sondern auch um verschiedenste interne und externe Daten (z. B. Sensordaten, Wetterdaten, Daten über Promotions, Social Networks Data, Clickstreams, Suchanfragen u. v. m.).

Der Lehrstuhl für Logistik und quantitative Methoden geht seit mehreren Jahren intensiv der Frage nach, wie aus diesen Daten mit Hilfe von modernen Machine-Learning- und Optimierungsverfahren bessere Entscheidungen in Logistik und Produktion abgeleitet werden können. Hierauf liegt der Fokus der Forschungs- und Praxisprojekte des Lehrstuhls. Eine Reihe von neuen sog. „Prescriptive Analytics“ Verfahren wurden von Forschern am Lehrstuhl entwickelt, theoretisch fundiert und in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Praxispartnern evaluiert.

Dass im Rahmen dieser Initiative hervorragende theoretische und praktische Ergebnisse erzielt werden, wird nun u. a. auch durch die Publikation „[Prescriptive Analytics for Flexible Capacity Management](#)“ dokumentiert, die im Special Issue „Data-driven Prescriptive Analytics“ der Zeitschrift Management Science erschienen ist. In dieser Publikation stellen Pascal Notz und Richard Pibernik neuartige Verfahren zur datenbasierten Kapazitätsplanung vor, analysieren diese theoretisch und zeigen anhand von realen Daten eines Würzburger Unternehmens das enorme Verbesserungspotenzial dieser neuen Ansätze auf. Diese Publikation hat einen besonderen Stellenwert: Management Science ist das mit Abstand führende internationale Journal in der quantitativen Managementforschung und wird in allen relevanten Rankings mit „A+“ bewertet.

Gleichzeitig zeugt diese Publikation von einer sehr erfolgreichen Ausbildung von jungen Nachwuchswissenschaftlern an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Die Publikation ist im Rahmen des Promotionsprojektes von Dr. Pascal Notz entstanden, der jüngst mit der Gesamtnote „summa cum laude“ an unserer Fakultät promoviert wurde. Dr. Notz hat u. a. zwei weitere maßgebliche Artikel im Bereich „Prescriptive Analytics“ verfasst, die sich gegenwärtig in einem fortgeschrittenen Stadium der Begutachtung bei führenden internationalen Journals befinden.



Von links: Dr. Pascal Notz, Prof. Dr. Richard Pibernik (Bilder: Uni Würzburg)

WueDIVE: Virtuelles und Blended E-Learning

DIVE steht für „Digitale Innovationen in der Lehre durch virtuelles und Blended E-Learning“. Das speziell für die Universität Würzburg eingeworbene Vorhaben WueDIVE bietet Grundlage für eine Vielzahl konkreter Vorhaben unserer Lehrenden. Die bereits eingereichten Pilotvorhaben können im Sommer 2021 an den Start gehen. An der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät startet gemeinsam mit den Politik- und Rechtswissenschaften ein solcher Pilot unter der Überschrift „Verhandeln“. An unserer Fakultät sind Prof. Dr. Daniel Müller und Prof. Dr. Andrea Szczesny involviert. „Wir wollen digital gestützte Elemente für einzelne Veranstaltungen erstellen, in denen Studierende sich in kleinen Rollenspielen im Verhandeln und Entscheiden im betrieblichen Kontext üben können“, so Szczesny über das geplante Vorhaben. Spannend aufbereitete Lehr- und Lernmaterialien werden erstellt und in E-Learning-Plattformen zur Verfügung gestellt. Verhandelt wird in echten und virtuellen Räumen. Für die Studierenden wird besonders spannend sein, ihr eigenes Entscheidungsverhalten auszuwerten und reflektieren zu können, um so die darunterliegenden abstrakten theoretischen Modelle besser verstehen zu können.

Nach Start des Projekts im Sommer wird es über die bereits geplanten Piloten hinaus einen Aufruf an alle Dozentinnen und Dozenten geben, sich niedrigschwellig mit ihren kleinen und größeren Ideen zu bewerben, um für ihre Vorhaben professionelle Unterstützung zu erhalten. Auf einer entsprechenden Internetplattform werden die Details für eine Bewerbung veröffentlicht.

Mit rund 4,3 Millionen Euro kann die JMU die digitale Lehre weiter voranbringen. Das Geld stammt aus einem Fördertopf des Bundes und der Länder. Vergeben wurde es in einem Wettbewerb. Beteiligt sind alle zehn Fakultäten. Federführend bei der Antragsstellung der JMU waren Prof. Dr. Andrea Szczesny, Inhaberin des Lehrstuhls BWL, Controlling und Interne Unternehmensrechnung, seinerzeit noch in ihrer Funktion als Vizepräsidentin, zusammen mit Anette Köster, Leiterin des Referats A.3, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung & Campusmanagement, mit Erfolg!

Lehrende und Studierende erhalten Anschub und Unterstützung aus drei Perspektiven:

Organisatorisch wird mit dem Digital Higher Education Hub eine Begegnungsstätte zur Vernetzung und Weiterentwicklung der digitalen Lehre geschaffen. Lehrende und Studierende bekommen dort technisches Rüstzeug und pädagogisch-didaktisches Wissen, um digitale Elemente der Lehre zu entwerfen, auszuarbeiten, zu testen und anzuwenden.

Pädagogisch-didaktisch wird ein Schwerpunkt auf Simulationen in virtuellen Realitäten liegen. Beispiel: Das oben beschriebene Pilotprojekt „Verhandeln“ der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Technisch stellt die JMU zentral neue Hard- und Software zur Verfügung. Das soll die Ausweitung der digitalen Lehre in alle Fächer ermöglichen.

[WueDIVE](#) startet am 1. August 2021. Für das zunächst auf drei Jahre angesetzte Projekt wird die Universität auch neues Personal einstellen, etwa in den Bereichen Programmierung für Virtual Reality, e-Learning oder Hochschuldidaktik.

Studierende können als wissenschaftliche Hilfskräfte – genannt DigiScouts – mitwirken. Sie erwerben als Mitwirkende im Digital Higher Education Hub digitale Kompetenzen und helfen Lehrenden ganz konkret bei der Konzeption und Umsetzung digitaler und digital gestützter Lehre.

Zudem soll auch ein Team von DigiBuddies geschult werden: Das sind Studierende, die auf der Seite der Studierenden Uni-Neulinge beim Ankommen in der digitalen Hochschulwelt unterstützen.



Prof. Dr. Andrea Szczesny (Bild. Uni Würzburg)

Verdienstmedaille für Prof. Dr. Peter Bofinger

In Anerkennung seiner großartigen Verdienste um die Julius-Maximilians-Universität verlieh die JMU Professor Dr. Peter Bofinger auf dem Stiftungsfest 2021 die [Julius-Maximilians-Verdienstmedaille](#). Die Laudatio hielt Vizepräsidentin Prof. Dr. Doris Fischer.

Peter Bofinger war von 1992 bis 2020 Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, Geld und Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Julius-Maximilians-Universität. Daneben wurde er im März 2004 in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestellt. Er vollendete seine dritte Amtsperiode im Februar 2019. Damit war er nach 15 Jahren der am längsten amtierende „Wirtschaftsweise“ in der Geschichte des Sachverständigenrats. Darüber hinaus engagierte sich Peter Bofinger in der akademischen Selbstverwaltung der Alma Julia. Von 1996 bis 2000 war er Mitglied des Senats, zwischen 1997 und 1999 Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und von 2000 bis 2003 Mitglied der Haushaltskommission. Zwischen 2003 und 2004 hatte er das Amt eines Vizepräsidenten der Universität Würzburg und von 2009 bis 2020 das des Geschäftsführers des Volkswirtschaftlichen Instituts inne. Nach wie vor ist er an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät als Seniorprofessor aktiv.

Maßgeblich hat Peter Bofinger die hochkarätig besetzte Vortragsreihe „International Economic Policy Lecture“ ins Leben gerufen. Im Zuge dieser Reihe lädt das Volkswirtschaftliche Institut der Universität Würzburg regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft zur Vorträgen ein. Ziel ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft über aktuelle Themen zu fördern. Außerdem war Peter Bofinger entscheidend an der Einwerbung einer Stiftungsprofessur „Wirtschaftsjournalismus“ für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beteiligt. So kann unsere Fakultät seit 2015 den beliebten Schwerpunkt Wirtschaftsjournalismus in den Master-Studiengängen Economics und Medienkommunikation anbieten.



Verleihung der Urkunde an Peter Bofinger (l.), in der Mitte Unipräsident Paul Pauli, rechts die Vizepräsidentin und Laudatorin Doris Fischer (Bild: Rudi Merkl / Universität Würzburg)

Das erste Patent zählt ein Erfinderleben lang

In dem gerade erschienen Diskussionspapier „Precocious Inventors“ [„Early Patenting Success and Lifetime Inventive Performance“](#) zeigen Theresa Michlbauer und Prof. Dr. Thomas Zwick, dass frühreife Erfinder über ihre gesamte Karriere hinweg deutlich produktiver sind als Erfinder ohne frühen Patenterfolg. „Frühreif“ ist hierbei ein Erfinder oder eine Erfinderin, wenn sie ihre erste Erfindung besonders schnell nach dem Bildungsabschluss patentieren und/oder ihre erste Erfindung besonders häufig zitiert wird. Die höhere Anzahl von Patenten und Patentzitation über die gesamte Karriere ist hierbei nicht das Resultat einer Bevorzugung von Erfindern, die zufällig einen frühen Erfolg hatten. Frühreife Erfinder erhalten im Lauf ihrer Karriere keine zusätzlichen Ressourcen durch ihre Arbeitgeber oder Kollegen, die ihnen eine Erhöhung der Produktivität erlauben würden. Der frühe Patenterfolg zeigt stattdessen die innovativen Fähigkeiten bereits zu einem Zeitpunkt, an dem fähige Erfinder sich noch nicht profilieren konnten. Da frühreife Erfinder bereits vor ihrem ersten Patent mehr Ressourcen zur Verfügung hatten als ihre nicht so früh erfolgreichen Kollegen, wirft das Diskussionspapier die Frage auf, wie fähige Erfinder bereits vor dem ersten messbaren Erfolg ihre Fähigkeiten signalisieren konnten.



Prof. Dr. Thomas Zwick, Theresa Michlbauer (Bilder: Uni Würzburg)

Themenheft „Risikomanagement“ der Zeitschrift „Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis“

Die Zeitschrift „Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis“ gibt im nächsten Jahr ein Themenheft „Risikomanagement“ heraus, das von Prof. Dr. Daniela Lorenz gemeinsam mit Prof. Dr. Leonhard Knoll betreut wird. Das breit formulierte Thema wurde bewusst gewählt, um möglichst viele Beiträge zu gewinnen. Diese sollten bis Ende Februar 2022 eingereicht werden. Formatvorlage und [Autorenhinweise](#) stehen unter www.bfup.de bereit.



Prof. Dr. Daniela Lorenz, Prof. Dr. Leonhard Knoll (Bilder: Uni Würzburg)

InnoBrain GmbH – Entwicklung digitaler und skalierbarer Produkte

InnoBrain GmbH, eine Tochter der VR-Bank, ermöglicht mittelständischen Unternehmen, digitale Geschäftsmodelle umzusetzen. Aber was genau heißt das und wie sieht das konkret aus? Das erklären die beiden Geschäftsführer Dr. Florian Imgrund und Dr. Marcus Fischer, die beide an unserer Fakultät Wirtschaftsinformatik studiert und im Anschluss bei Prof. Dr. Axel Winkelmann promoviert haben, wie folgt:

Aktuell entwickeln Unternehmen häufig eine auf ihre eigenen Bedürfnisse zugeschnittene Individualsoftware. Aber oft stehen auch andere Unternehmen vor genau denselben Herausforderungen. Folglich könnten die entwickelten Lösungen auch von anderen Unternehmen eingesetzt werden. Es geht darum, vom Markt her zu denken und das Marktpotenzial zu erkennen. Mit diesem Konzept hilft die VR-Bank-Tochter [InnoBrain GmbH](#) einerseits den Geschäftspartnern der Bank und andererseits auch anderen mittelständischen Unternehmen aus ganz Deutschland. Einen ausführlichen [Bericht mit detaillierten Informationen](#) und einem Interview dazu, lesen Sie auf den Seiten des ZDI.

Dr. Florian Imgrund ist der „Chief Technology Brainie“. Er weiß, worauf es bei guter Software ankommt. Mit seiner Erfahrung als Web Developer setzt er Ideen im Handumdrehen zu digitalen Produkten um.

Dr. Marcus Fischer ist der Mann für die harten Deadlines. Als „Chief Business Brainie“ hält er mit seinen Projektmanagementfähigkeiten die Fäden zusammen und stellt sicher, dass die Kundenwünsche jederzeit erfüllt werden.



Von links: Dr. Florian Imgrund, Dr. Marcus Fischer (Bild: InnoBrain GmbH)

bidt Werkstatt zu Chinas Sozialkreditsystem

Im Mittelpunkt der [bidt Werkstatt digital](#) am 17.02.2021 stand das kontrovers diskutierte chinesische Sozialkreditsystem, mit dem China seit 2014 nicht nur die Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Personen, sondern auch deren Verhalten öffentlich zugänglich erfasst. Im Rahmen der bidt Werkstatt digital diskutierten Professorin Doris Fischer, Inhaberin des Lehrstuhls für China Business and Economics, der Informatiker Prof. Jens Großklags und der Politologe Dr. Omar Ramon Serrano Oswald über die Auswirkungen des Systems auf deutsche Unternehmen, internationale Organisationen und die Parallelen zu Institutionen wie der Schufa. Die Diskussion leitete Lea Deuber, China-Korrespondentin der Süddeutschen Zeitung.

„Die ursprüngliche Idee des Sozialkreditsystems war es, dass man, um Vertrauen in Wirtschaftsbeziehungen zu schaffen, die Kreditwürdigkeit von Personen und Unternehmen überprüfen können muss und dafür Daten benötigt. Dahinter steht eine vergleichbare Logik wie zum Beispiel bei der Schufa. Wenn man bei uns eine Wohnung mietet oder einen Hauskredit will, wird ja auch eine Schufa-Auskunft verlangt. Doch während die Schufa ein privates Unternehmen ist, sammelt in China der Staat die Daten und macht Regelverstöße über schwarze und rote Listen transparent“, erklärt Prof. Dr. Doris Fischer. „Momentan spielt das Sozialkreditsystem für viele Menschen keine große Rolle, aber es gibt schon Berufsgruppen oder Situationen, wenn man einen Kredit braucht oder ins Ausland reisen möchte, wo es für den Einzelnen wichtig werden kann.“



Prof. Dr. Doris Fischer (Bild: Uni Würzburg)

Im Gespräch: Heute mit Prof. Dr. Hans Fehr

In loser Folge stellen wir im Newsletter Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen eines Interviews näher vor. In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf Herrn Prof. Dr. Hans Fehr, Inhaber des [VWL-Lehrstuhls für Finanzwissenschaft](#). Für seine Bereitschaft zur Teilnahme am Interview danken wir herzlich.

Prof. Fehr ist seit dem Jahr 2000 Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft an der Universität Würzburg. An der Universität Regensburg und in Boulder/Colorado hat er zwischen 1983 und 1989 Volkswirtschaftslehre studiert. Nach Abschluss der Promotion in Regensburg 1992 verbrachte er einen einjährigen Forschungsaufenthalt an der Boston University. Anschließend wechselte er an die Universität Tübingen, wo er 1998 habilitiert wurde. Die beiden folgenden Jahre hat er in Würzburg den Lehrstuhl vertreten.

WiWi Fakultät: Skizzieren Sie bitte kurz ihre Forschungsgebiete!

Prof. Fehr: Mein Forschungsinteresse gilt vor allem den Effizienz- und Verteilungswirkungen von Steuer- und Sozialversicherungsreformen, welche mit Hilfe von numerischen Gleichgewichtsmodellen quantifiziert werden. Die bisherigen Forschungsprojekte wurden u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Fritz-Thyssen Stiftung und der Europäischen Union finanziert.

WiWi Fakultät: Was bedeutet für Sie gute Lehre?

Prof. Fehr: Eine gute Verknüpfung von Theorie und Tagespolitik. D. h., die Analyse von wirtschaftspolitischen Fragestellungen sollte mit geeigneten theoretischen Modellen erfolgen. Eine erfolgreiche Lehre sollte das Interesse der Studenten wecken, sie fordern, aber sie auch nicht überfordern. Ob das immer gelingen kann, bin ich eher skeptisch, aber es ist zumindest der Anspruch.

WiWi Fakultät: Für welche Wirtschaftsbereiche und für welche Berufsbilder ist Ihre Forschung und Lehre relevant?

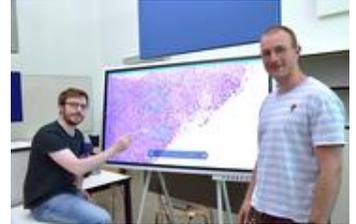
Prof. Fehr: Es macht wenig Sinn hier konkrete Berufsbilder zu nennen. In der Vergangenheit sind Absolventen, die bei mir etwa die Masterthesis geschrieben haben, in ganz unterschiedlichen Bereichen von Privatwirtschaft, Staat oder internationalen Organisationen gestartet.



Prof. Dr. Hans Fehr (Bild: Uni Würzburg)

Mit Deepflash zur Diagnose und zum Erfolg – 10.000 € Preisgeld und eine Goldmedaille

Matthias Griebel studierte an unserer Fakultät und promovierte im Anschluss daran am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Business Analytics von Prof. Dr. Christoph Flath. Im Rahmen seiner Promotion entwickelte er ein Tool, das es ermöglicht, mikroskopische Bilder von Gewebeschnitten viel einfacher auszuwerten als bisher. Das Tool bildete das Fundament der Lösung, die er gemeinsam mit dem Mediziner Philipp Sodmann für einen internationalen Data-Science-Wettbewerb entwickelt hat. In diesem Wettbewerb war das Team der beiden Würzburger erfolgreich: Es erhielt im Mai 2021 den mit 10.000 US-Dollar dotierten Innovationspreis und eine Gold-Medaille der Online-Plattform Kaggle. Außerdem erhielten die beiden auch noch einen Preis für die beste Präsentation. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gratuliert den beiden Wissenschaftlern zu Ihrem Erfolg. Einen ausführlichen [Bericht](#) lesen Sie auf unserer Homepage.



Die Preisträger Matthias Griebel (rechts) und Philipp Sodmann (Bild: Pressestelle Uni Würzburg)

Eine Erfolgsgeschichte mit Würzburger Wurzeln

Der gebürtige Würzburger [Sebastian RÜth wurde zum Juniorprofessor für internationale und monetäre Makroökonomik mit Tenure Track auf W3 an der Universität Erfurt ernannt](#). Er hat an unserer Fakultät studiert und bei Prof. Dr. Peter Bofinger promoviert. Als [dauerhafter Gastwissenschaftler](#) hält er regelmäßigen Kontakt zu Prof. Dr. Maik Wolters, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insb. Geld und internationale Finanzmärkte. Unter anderem berät er dort die Doktoranden.

Auf die Frage, ob es eine Person gibt, die ihn in seiner beruflichen/wissenschaftlichen Laufbahn besonders geprägt oder inspiriert habe, überlegt der Juniorprofessor nicht lange: „Mein Interesse an der Volkswirtschaftslehre wurde schon früh im Studium durch meinen späteren Doktorvater Peter Bofinger geweckt. Er war langjähriges Mitglied im Rat der sogenannten 'Wirtschaftsweisen'. Durch ihn lernte ich die ganze Breite der Disziplin kennen und auch die Notwendigkeit, bei tagesaktuellen wirtschaftspolitischen Themen am Ball zu bleiben. Darüber hinaus hat sein damaliger Mitarbeiter und heutiger Professor an der Universität Würzburg, Eric Mayer, meine Begeisterung für die quantitative Wirtschaftsforschung geweckt.“ Wir freuen uns mit Dr. RÜth über seinen Erfolg und auch über die schöne Bestätigung der Qualität seiner Promotion an unserer Fakultät.



Juniorprofessor Dr. Sebastian RÜth (Bild: Uni Würzburg)

Studierende der WiWi-Fakultät werden von der Deloitte-Stiftung unterstützt

Die Zielgruppe der Studienstipendien der Deloitte-Stiftung sind Bachelor- und Masterstudierende der Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkt Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre sowie MINT-Studierende, jeweils mit herausragenden Leistungen. Außerdem wird gesellschaftliches Engagement positiv berücksichtigt

Die Stipendien in Höhe von 200 € monatlich werden für ein Studienjahr vergeben, mit Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr. Die Förderung wird auch während eines Auslandssemesters gewährt, sofern die Immatrikulationsnachweise eingereicht werden. Außerdem erhalten die Stipendiaten ein Mentoring durch die Betreuerinnen und Betreuer von Deloitte sowie Zugang zum Karrierenetzwerk Deloitte Talent Community.

Der virtuellen Stipendiatentag findet am 22. Oktober 2021 statt. Mehr Informationen gibt es auf der [Homepage von Deloitte](#).

Bitte bewerben Sie sich bei

Prof. Dr. Hansrudi Lenz, Lehrstuhl für BWL, Wirtschaftsprüfungs- und Beratungswesen
Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Sanderring 2, 97070 Würzburg

Wussten Sie schon...?

... dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät durch einen Förderverein namens „Georg-von-Schanz-Gesellschaft e.V.“ Unterstützung findet?

Der Förderverein setzt sich für die ideelle und finanzielle Förderung von Forschung und Lehre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg ein. Dies erreicht er durch die Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Er fördert den Kontakt zwischen den Angehörigen der Fakultät, ihren Studierenden und Absolventen und unterstützt den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Dazu engagiert er sich für die Bildung eines starken Netzwerkes von Freunden und Förderern der Fakultät, organisiert unter anderem wissenschaftliche und praxisbezogene Veranstaltungen, bietet ideelle und finanzielle Unterstützung bedürftiger oder hervorragender Studierender und unterstützt die Karriereplanung der Studierenden und Absolventen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Die Georg-von-Schanz-Gesellschaft e.V. freut sich über weitere Kooperationspartner. Wenn Sie sich also gerne im Förderverein engagieren möchten, besuchen Sie doch mal die [Homepage](#) der Stiftung.

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

[Online Hochschulwahlen:](#)

Termin: 29.06. bis 01.07.2021

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmentraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Sommersemester 2021

Verwaltungszeitraum	01.04.2021–30.09.2021
Vorlesungszeiten	12.04.2021–16.07.2021

Interessantes aus der Universität

Erweiterte Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek seit 7. Juni 2021

Aufgrund der deutlich gesunkenen Inzidenzen erweiterte die [Universitätsbibliothek Würzburg](#) im Juni schrittweise die Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek am Hubland. So ist die Zentralbibliothek montags bis freitags von 9:00 bis 19:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Weitere Öffnungsschritte, auch in den Teilbibliotheken, sind in Vorbereitung. Lernarbeitsplätze müssen vorab online reserviert werden. Neben der Einhaltung der gängigen Abstands-, Schutz- und Hygieneregeln ist das Tragen einer FFP-2-Maske in allen Standorten der UB verbindlich.



Zentralbibliothek der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Bild: Uni Würzburg)

QUADIS: 280.000 € für die JMU

[QUADIS](#) ist die Kurzform für „Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern“. Hierfür stellte die JMU zusammen mit anderen bayerischen Universitäten einen Verbundantrag. Beteiligt an dem Antrag für das QUADIS-Vorhaben war für die JMU das Team von ProfiLehre (Zentrum für innovatives Lehren und Studieren) unter Leitung von Dr. Gabriele Geibig-Wagner, mit Erfolg! Über diesen Verbund fließen nun voraussichtlich rund 280.000 Euro an die JMU. Mit dem Geld werden hochschuldidaktische Weiterbildungsschulungen für Blended-Learning-Formate entwickelt und etabliert. Geplant ist auch die Einrichtung von Fach- und Arbeitsgruppen, die sich mit digital gestützter Lehre befassen. Für diesen Bereich sind eine neue Vollzeitstelle sowie Sachmittel vorgesehen.

Was bedeutet das für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät? Dozentinnen und Dozenten können im Rahmen von QUADIS auf die bayernweit zur Verfügung gestellten umfangreichen Schulungsangebote in vielfältigen Formaten zugreifen.

Probleme? Dann besuchen Sie doch mal den Gesprächshafen Würzburg

Der Gesprächshafen ist eine Gruppe Studierender, die kostenlose Beratungsstunden bei schwierigen Situationen anbietet, in denen man alleine keinen Ausweg findet - bspw. in der Entscheidungsfindung, bei Streitigkeiten, Problemen in der Partnerschaft oder in persönlichen Krisen. Gemeinsam wird versucht, neue Blickwinkel einzunehmen, Lösungen zu erarbeiten und Bedürfnissen auf den Grund zu gehen. Für Terminanfragen und mehr Informationen lohnt ein Besuch auf der [Website](#).



(Bild: Gesprächshafen)

Jeder Schritt zählt – Anmelden zur Bewegungs-Challenge „Move Heroes“ bis 30.07.2021

Im Mittelpunkt der Gesundheitswochen steht die Bewegungs-Challenge „Move Heroes“. Es geht um Teamgeist, gemeinsames Bewegen und Spaß haben – all das, was viele Beschäftigte in den letzten Monaten im Homeoffice

vermisst haben. Am 14. September 2021 geht es los – sechs Wochen lang Schritte zählen, Team-Challenges meistern und Quizfragen rund um die Themen Bewegung und Ernährung beantworten. Einen Trailer zur Aktion gibt es auf dem YouTube-Kanal der Universität (<https://youtu.be/jMtaMDCVDnU>).

Eine Anmeldung ist bis zum 30. Juli 2021 möglich. Alle Informationen zu der Challenge und die Anmeldemöglichkeit finden Beschäftigte auf den [Seiten „Gesunde Hochschule“](#). Für Fragen steht Ihnen das Team der Gesunden Hochschule gerne zur Verfügung; per Email unter gesundheit@uni-wuerzburg.de oder telefonisch unter 0931-31 82020.

Umfrage des Career Centres

Zurzeit führt der Career Service der Universität Würzburg, in Kooperation mit dem Career Centre der Universität Münster und weiteren Universitäten in Deutschland und der Schweiz ein Umfrageprojekt unter Studierenden geisteswissenschaftlicher Fächer durch. Ziel ist es, den beruflichen Orientierungsprozess Studierender geisteswissenschaftlicher Studiengänge genauer zu beleuchten. Durch dieses Wissen sollen die Unterstützungsangebote für die Studierenden weiter verbessert werden. Je mehr Studierende sich beteiligen, umso aussagekräftiger werden die Ergebnisse. Die Beantwortung der Fragen dauert rund 10 bis 15 Minuten. Unter allen Teilnehmenden werden drei Einkaufsgutscheine à 50 Euro verlost. Die Umfrage ist ab sofort und bis zum 31. Juli verfügbar. Den [Fragenbogen](#), weitere [Informationen](#) sowie die Auswertung der Ergebnisse finden Sie auf der [Homepage](#) des Career Centres.

Social Innovators Challenge

Das Finale der [Social Innovators Challenge](#) findet am Donnerstag, den 1. Juli von 18:00 bis ca. 20:00 Uhr (online) statt. Die Finalisten und Finalistinnen werden ihre Pitch-Videos vorstellen und versuchen, Jury und Publikum von ihren Projekten zu überzeugen. Neben der Jury haben auch alle anderen Teilnehmenden die Möglichkeit, für ihr favorisiertes Team abzustimmen. Es wird auf jeden Fall spannend!

Termine aus Würzburg und Umgebung

Weitere Termine und Veranstaltungen aus Stadt und Land:

[Veranstaltungshighlights Würzburg](#) (insbesondere kulturelle Veranstaltungen)

Veranstaltungen rund um die Themen Bildung, Unternehmensgründung und Ähnliches:

[Innovations- und Gründerzentrum IGZ](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungsinteressierte, z.B. neue Geschäftsideen entwickeln, Fragen zum Konzept, zur Finanzierung oder anderen Gründungsthemen)

[Industrie- und Handelskammer IHK](#) (insbesondere Beratung, Unterstützung und Schulung zu verschiedenen Themen rund um die Wirtschaft, beispielsweise Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, Recht und Steuern, Existenzgründung, Unternehmensförderung und Vieles mehr)

[Technologie- und Gründerzentrum TGZ](#) (insbesondere Unterstützung für High-Tech-Start-ups, Büroflächen, Labor- und Hallenflächen, starke Netzwerke)

[Zentrum für Digitale Innovationen ZDI](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungswillige bei der Ideenfindung, Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle, Investorenpool und Vieles mehr)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Aktion Radbonus: Seit 24. Mai gibt es Prämien klimafreundliches Radfahren

Die Stadt Würzburg bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von „sauber mobil“ und der Radverkehrskampagne „Würzburg... erfahre deine Stadt“ einen neuen Anreiz, möglichst viele Strecken mit dem Rad zurückzulegen: Mit der [Aktion Radbonus](#) können Radfahrende vom 24. Mai bis 18. Juli per App Kilometerziele erradeln und somit automatisch an Verlosungen teilnehmen.

Neuer Podcast: Würzburg als Smart City

Die Würzburg AG hat einen Podcast zum Thema "[Würzburg als Smart City](#)" ins Leben gerufen. Sabine Foster-Jackson beantwortet zusammen mit Klaus Walther die Fragen der Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise welchen Mehrwert eine Smart City ihren Einwohnern bietet oder wie Würzburg in 20 Jahren aussehen wird. Frau Foster-Jackson hat an unserer Fakultät Wirtschaftswissenschaften studiert und ist seit 2018 Wissenschaftsbeauftragte der Stadt Würzburg. In weiteren Podcast-Folgen geht es dann um Open Data und Digital Mobility.



Sabine Foster-Jackson (Bild: Stadt Würzburg)

Neues aus der Stadtbücherei

Das Falkenhaus hat durchgehend geöffnet und seit 21. Juni 2021 können die Stadtteilbüchereien einen zweiten Öffnungstag anbieten!

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Änderungen des Bibliotheksbetriebs und andere Neuigkeiten finden Sie auf der [Homepage](#) der Stadtbücherei.

Kiliani-Sommergarten auf den Mainwiesen und Kiliani-Messe in der Innenstadt

Statt des großen Volksfestes auf der Talavera wird es ein kleines Ersatzprogramm geben. Der vorhandene Sommergarten auf den Mainwiesen wird sich in der Zeit von 25. Juni bis 18. Juli zu einem [Kiliani-Sommergarten](#) mit 650 Sitzplätzen wandeln. In der Nähe zum Kiliani-Sommergarten werden insgesamt vier Fahrgeschäfte und fünf Buden aufgebaut, dabei sind Riesenrad, Autoscooter, Kettenflieger und Kinderfahrgeschäft. Auch einige heimische Schausteller sind mit Buden vertreten und am oberen und unteren Markt sowie in der Eichhornstraße findet parallel dazu die traditionelle Kiliani-Verkaufsmesse statt. Es ist fast ein bisschen wie vor Corona, nur eben kleiner.

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

- Homepage der Fakultät: <https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de>
- Informationen zu den Bachelor-Programmen: <https://go.uniwue.de/ba>
- Informationen zu den Master-Programmen: <https://go.uniwue.de/mas>
- Informationen zum Auslandsstudium: <https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings>
- Archiv Newsletter: <https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv>

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@uniwue.wiwi	https://www.facebook.com/uniwue.wiwi/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
Tiktok	@wiwiunitiktok	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,

Sanderring 2, 97070 Würzburg

Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289,

Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de

Abkürzungsverzeichnis

BAdW	= Bayerischen Akademie der Wissenschaften
DAAD	= Deutscher Akademischer Austauschdienst
DCW	= Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung e.V.
FHWS	= Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt
IDW	= Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland
IEP	= International Economic Policy
JMU	= Julius-Maximilians-Universität
Ph.D.	= Doktorgrad im angelsächsischen Raum
SFT	= Servicezentrum Forschung und Technologietransfer
TGZ	= Technologie- und Gründerzentrum
UKW	= Universitätsklinikum Würzburg
ZDI	= Zentrum für digitale Innovation